

Gottesdienst am 6.12.2020 Borsdorf und Ober- Widdersheim

2. Advent Jak 5

Orgel

Einführung

Guten Morgen,

Ich grüße Sie mit dem Wochenspruch für diese Woche
aus Lukas 21,28:

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure
Erlösung naht.“

EG 536 Singet fröhlich im Advent

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 80. Psalm:

Du Hirte Israels, höre,
der du Josef hütetest wie Schafe!

Erscheine, der du thronst über den Cherubim,
Erwecke deine Kraft
und komm uns zu Hilfe!

Herr, Gott Zebaoth, wie lange willst du zürnen
beim Gebet deines Volkes?

Du speisest sie mit Tränenbrot
und tränkest sie mit einem großen Krug voll
Tränen.

Gott Zebaoth, wende dich doch!

Schau vom Himmel und sieh,
nimm dich dieses Weinstocks an!

Schütze doch, was deine Rechte gepflanzt hat,
den Sohn, den du dir großgezogen hast!

So wollen wir nicht von dir weichen.

Lass uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.

Herr, Gott Zebaoth, tröste uns wieder;
lass leuchten dein Antlitz, so ist uns geholfen.

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, komm zu uns,

erfülle uns in dieser Stunde.

Stärke uns durch deine Gegenwart.

Lass dich ein auf unsere Welt

und erhelle sie mit deinem Licht.

Überstrahle alle Ängste und Sorgen

mit deinen Hoffnungsstrahlen.

So komm hinein in unsere Herzen

und wärme uns mit deiner Liebe.

Sieh auf uns, so ist uns geholfen.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,

unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist

lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

Lek.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Lk
21,25-33

Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Seht den Feigenbaum und alle Bäume an: wenn sie jetzt ausschlagen und ihr seht es, so wisst ihr selber, dass jetzt der Sommer nahe ist. So auch ihr: wenn ihr seht, dass dies alles geschieht, so wisst, dass das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis es alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Orgel EG 6 Ihr lieben Christen, freut euch nun

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir warten viel im Laufe des Lebens. Als Kinder warten wir auf den Geburtstag oder auf Weihnachten, oder endlich das Ende der Schulstunde, auf die Ferien. Wir warten auf die Freunde, den Besuch der Großeltern. Wir warten von Kindheitstagen an. Mancher wartet ungeduldig, manch anderer hat Zeit. Als Erwachsener warten wir manchmal ungeduldiger, auf das Grün der Ampel, auf das Ende der Warteschlange an der Kasse. Auf den Start in den Urlaub. Meist ist die Wartezeit trotz aller Hektik, die wir machen, doch kurz.

Viel verlangt uns jetzt diese Zeit ab. Wir warten auf ein Ende der Pandemie, auf ein Ende der Einschränkungen, auf die ersehnten Begegnungen mit unseren Lieben. Und das Warten wird uns lang. Es kommt uns vor wie den Kindern bei einer langen Autofahrt: Wann sind wir endlich da?

Je länger es dauert, umso ungeduldiger werden wir. Wann, wann, wann?

Mancher greift schnell nach dem Strohalm, der ihm angeboten wird. Der Impfstoff soll die Erlösung bringen. Nächstes Jahr wird es besser. Wirklich? Bis alle geimpft sind, die es wollen, dauert es mindestens

1 Jahr, wenn nicht länger. Und... müssen wir uns jedes Jahr neu impfen lassen?

So langsam glaube ich den vollmundigen Versprechen nicht mehr, dass es bald ein Ende hat. Ich bin skeptisch.

Trotzdem, wir müssen geduldig sein. Abwarten, wie so oft im Leben.

Eins aber ist vielen in dieser Zeit bewusster geworden: Das Leben ist doch gefährdeter als wir das noch letztes Jahr dachten. Die Klimadebatte hatte uns bestimmt. Der Untergang drohte und droht noch durch die Erderwärmung.

Es häufen sich die Szenarien des Weltuntergangs. Das Wort aus dem Lukasevangelium, das wir in der Lesung gehört haben, scheint sich zu bewahrheiten. Die Zeichen stehen auf Ende. Schon in den 70ern gab es den Spruch: „Gestern standen wir am Abgrund heute sind wie einen Schritt weiter.“

Wie weit sind wir heute?

Im Lukasevangelium heißt es dann: „Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ Neulich sagte der UN Generalsekretär: Die Welt ist kaputt. Ja, das ist sie.

Es wird nicht mehr, wie es war. Es muss sich etwas ändern. Wir können nicht weitermachen wie bisher. Wir können nicht mehr auf Kosten anderer leben, nicht mehr rücksichtslos unserer Interessen allein sehen.

Ohne den anderen funktioniert es nicht. Wir waren und viele sind noch auf dem falschen Weg. Der Egoismus macht uns kaputt. Und nicht nur uns, sondern die ganze Welt.

Doch seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Wir warten auf den, der uns rettet. Wir warten auf den, der uns in die richtige Richtung lenkt. Wir warten auf den, der die Herzen bestimmt und zur Liebe uns lenkt, zum Miteinander und führt und das Leben gewinnen lässt.

Wir brauchen ihn, der uns trotz allem in den Händen hält. Gott, der alles bestimmt, der alles lenkt, der allein Hoffnung stiften kann. Hoffnung, die trägt, auch über dieses Leben hinaus.

Der Advent ist die Zeit des Wartens auf Jesus, der uns Erlösung bringt. Er setzt dem Ende den Anfang entgegen. Die Welt braucht den Erlöser, den Heiland, der gekommen ist und wiederkommt. Er ist schon unter uns, aber er wird wiederkommen mit Kraft und Herrlichkeit. Wir warten auf ihn, Jesus. Er allein wird uns retten, hier und in Ewigkeit.

Die ersten Christen erwarteten Jesus letzte Wiederkehr noch zu ihren Lebzeiten. Sicher heute sind viele Jahre vergangen, aber es kann trotzdem schon morgen sein, dass er kommt.

Der Jakobusbrief ruft seine Gemeinde zur Geduld auf.

Ich lese das Predigtwort für den heutigen Sonntag. Es steht Jak 5,7-8:

So seid nun geduldig, liebe Brüder, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen. Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.

Liebe Schwestern und Brüder!

Zur Geduld im Warten auf den Herrn fordert Jakobus seine Gemeindeglieder auf. Geduld sollen sie aufbringen, wie der Bauer, der sät und auf den Ertrag warten muss. Der Frühlings- und Herbstregen muss kommen, bevor die Ernte reif ist. Es ist nicht zu beschleunigen. Alles braucht seine Zeit.

So wird auch der Tag des Herrn auf sich warten lassen, bis alles zum guten Ende kommt. Noch ist es nicht so weit. Wir leben in der Zwischenzeit, in der uns noch Krieg und Leid, Krankheit und Tod bedrohen. Auch wenn es so scheinen sollte, dass die Welt bald untergeht. Es ist noch nicht so weit.

Die endgültige Erlösung lässt auf sich warten. Wir können sie auch nicht herbeizwingen. Der Herr allein bestimmt die Zeit, wenn diese Erde vergeht und das neue Leben in seiner Herrlichkeit beginnt, wenn Leid und Tod enden und das Leben siegt. Das Ende dieser Welt ist zugleich der Anfang bei Gott. Das Himmelreich

wird endgültig errichtet werden und Gott unter uns wohnen. Die endgültige Erlösung steht uns dann am Tag des Herrn bevor.

Aber noch warten wir darauf. Wir hängen auch zu sehr am Leben. Noch wollen wir lieber in dieser Welt Erlösung finden. Und hier gestärkt werden für unsere Leben unter den Bedingungen unserer Zeit.

Geduld ist auch da gefordert. Aber der Herr ist nahe.

Der am Ende siegt, hat schon gewonnen. Er war hier

in dieser Welt. Weihnachten das Fest seiner Geburt

erinnert uns daran. Er hat unser Leben geteilt, mit

allen Sorgen, mit Einsamkeit und Verzweiflung. Mit

Anfeindungen und Verleumdungen. Er hat die

Menschen gesehen, die nur an sich denken. Er hat die

Menschen gesehen, die vom religiösen Eifer getrieben

gerade das Falsche tun. Sie unterdrücken andere,

statt einzuladen, sie weisen ab, statt aufzunehmen.

Sind heutige Eiferer anders? Nur wenn du machst,

was ich will, dann ist das OK. Es sind nicht nur die

Eiferer der Religionen, die anderen schaden. Es sind

auch die Eiferer der Rechten und Linken und der

Querdenker, die ihre Ideologie zur Quasireligion

erheben. Erlösen werden sie die Welt nicht, sie

stürzen sie nur mehr in den Abgrund.

Aus lauter Angst zu verlieren, unterdrücken sie

andere. Aus lauter Hass, verlieren sie den Blick für die

Rechte anderer. Aus lauter Gier vergessen sie zu

teilen. Sie fürchten, die Kontrolle zu verlieren, dabei

hat nur einer wirklich alles in der Hand, unser Gott. Demut wäre notwendig und Liebe, Verständnis, Austausch und jedem die Perspektive zum Leben zu geben.

Jesus kennt die Menschen, die ihn letztlich ans Kreuz brachten und ihn bis heute überall da ans Kreuz bringen, wo Menschen für ihren Einsatz für die Rechte aller Menschen geschlagen und getötet werden. Er hat das alles auf sich genommen und ans Kreuz getragen. Er zeigt uns, dass wir auf dem falschen Weg sind, wenn wir nicht den Weg gehen, den er uns lehren will und der allein zum Heil und zur Erlösung führt. Auch hier schon in dieser Welt. Er ist gekommen, um uns zur Liebe zu leiten, zu der Liebe, die den anderen sieht. Zur Liebe, die für andere leidet und zu unserem Heil sich opfert, damit wir leben. Zur Liebe, die dem gibt, der braucht, die nicht sich allein sieht, sondern die Wünsche und Sehnsüchte des anderen erkennt.

Wir warten auf ihn auch in dieser Welt, dass er uns und andere ändert und uns den Weg der Liebe und Versöhnung führt. Letztlich warten wir auf ihn, dass er uns trägt und Hoffnung schenkt. Wir warten darauf, dass wir geborgen sind, bei ihm und in seinen Händen ruhen. Er hat es uns zugesagt. Er hat versprochen, dass er bei uns ist. In dem ganzen Chaos, das uns umgibt, ist er der Anker, der uns Halt gibt. Denn unser Leben hat er gegeben und er sorgt für uns. Gott bleibt bei dir. So wie er trotz allem bei Jesus blieb. Gott bleibt

mit seiner Liebe. Er gibt dir die Kraft, um zu tragen, was dir auferlegt ist. Er gibt dir die Kraft, die Liebe zu leben. Er leiht dir sein Ohr und hört jede Klage, jede Bitte und jeden Dank. Er weiß, was uns bewegt auch in dieser Zeit. Eigentlich müssen wir gar nicht mehr warten, denn er ist schon hier. Geduld aber brauchen wir aus seiner Hand, dass wir auf den Tag warten können, an dem wir alles ablegen können, was uns beschwert, und bei ihm vollkommen geborgen sind in Ewigkeit. So seid nun geduldig. So wie der Bauer auf die Jahreszeiten achten muss, so wartet auch ihr, bis der Herr euch endgültig erlöst. Seid geduldig, wenn auch nicht alles immer gut ist, wie wir in diesen Zeiten merken, er wird es vollenden in Ewigkeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Orgel EG 7 O Heiland, rei die Himmel auf
Abkndigungen

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Herr, du willst kommen. Komm!

Noch warten Verzagte auf deine Freude;
noch spüren Friedlose den Frieden nicht;
noch haben Verbitterte keine Hoffnung;
Junge misstrauen dem Leben,
und Alte erwarten den Tod.

Herr, es ist Zeit - komm!

Hilf uns, zu warten

und selber Zeichen deines Kommens zu geben.
Erbarme dich aller, die zittern und verzagen,
klein werden und hoffnungslos.

Komm mit Frieden und belebe deine Gemeinde.

Herr, wir danken dir, dass in diesem Haus
die Nachricht von deinem Kommen nicht verstummt.
Du hast die Tür für Erlösung aufgetan
und uns Hoffnung gegeben.

Komm zu uns mit deinem Hoffnungslicht.

Lass nicht zu, dass es unter uns verlöscht.

Lass es leuchten in unseren Herzen und Häusern,
und erhelle den Weg durch diese Zeit.

Komm zu den Kranken, damit sie auf dich vertrauend
ihrer Heilung und ihrem Heil entgegensehen.

Den Sterbenden gib die Zuversicht
auf die Geborgenheit bei dir.
Den Trauenden schenke Kraft
und das Licht der Zuversicht auf deine Barmherzigkeit.
Besonders denken wir heute an die Angehörigen von:

...

Lass sie ihre Hoffnung auf deine Gegenwart setzen,
tröste sie und hilf ihnen, die Trauer zu überwinden.
Lass sie gewiss sein, dass du die Verstorbene kennst
und ihr ihren Platz gibst in deinem Reich.

Komm zu uns,
Lass dein Licht unter uns brennen,
damit wir in deinem Namen Geduld bewahren
und das Rechte tun.
Lass uns den Weg der Liebe gehen,
zu den Menschen, die du uns in den Weg stellst.
Wir bekennen, was wir versäumt haben
und bitten um Vergebung.
Ändere uns durch deinen Heiligen Geist,
Lass uns Nächste werden, die die Not sehen,
und deine Liebe weitergeben.
Stärke den Glauben,
der von dir die Kraft nimmt zur Tat.
und sich von dir in den Dienst stellen lässt.

Komm zu unseren Geburtstagskindern,

...

Lass sie bei dir geborgen sein,

begleite sie an jedem Tag.

Schenke ihnen deinen Segen für das neue
Lebensjahr.

Komm und erfülle uns mit deinem Geist

Damit wir so leben, wie es deiner Liebe entspricht,

lass uns durch unser Leben deine Gnade preisen,

bis du kommst um die Welt zu erlösen

und dein Reich aufrichtest in Ewigkeit.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,

was uns heute noch persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du hörst unsere Gedanken

und kennst unsere Gebete,

Nimm dich all dessen an,

was wir persönlich vor dich gebracht haben,

Wir vertrauen darauf,

dass du weißt, was wir bedürfen.

So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,

das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Orgel EG 16 Die Nacht ist vorgedrungen

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.
Gem.: Amen, Amen, Amen.

(stilles Gebet) Orgelnachspiel